

Gute-Praxis-Beispiele in der Hospiz- und Palliativversorgung der Berliner Krankenhäuser

Integrative Versorgung im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus – Palliativstation St. Martin

Im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin-Mitte ist die Palliativversorgung eng eingebunden in ein integratives Versorgungskonzept, das Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin strukturell miteinander verknüpft. Die Palliativstation St. Martin ist Teil des Integrativen Zentrums für Hämatologie, Onkologie und Palliative Care. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Fachrichtungen ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung von Menschen mit fortgeschrittenen, lebensbegrenzenden Erkrankungen – von der Diagnosestellung bis zur palliativen Betreuung am Lebensende.

Die stationäre Palliativversorgung findet auf einer spezialisierten Einheit mit sieben Betten statt. Drei Einzelzimmer und zwei Doppelzimmer stehen zur Verfügung, ergänzt durch einen Aufenthaltsraum für Angehörige. Die bauliche Gestaltung orientiert sich an wohnlichen Standards, mit einem besonderen Fokus auf Ruhe, Rückzugsmöglichkeiten und familiärer Einbindung. Der Kontakt zu Angehörigen wird ausdrücklich gefördert, auch durch die Möglichkeit, im Krankenzimmer mit zu übernachten.

Die Behandlung erfolgt multiprofessionell. Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzqualifikation in Palliativmedizin arbeiten eng mit Pflegekräften mit Palliative-Care-Weiterbildung, Sozialdienst, Seelsorge, Physiotherapie und psychologischer Begleitung zusammen. Die psychosoziale Betreuung hat dabei einen ebenso hohen Stellenwert wie die symptomorientierte medizinische Versorgung. In gemeinsamen Teambesprechungen werden individuelle Versorgungsziele und Unterstützungsbedarfe regelmäßig abgestimmt.

Ein besonderes Merkmal des Hauses ist die langjährig etablierte Schnittstelle zwischen onkologischer Behandlung und Palliativversorgung. Durch die Anerkennung als „Designated Centre of Integrated Oncology and Palliative Care“ durch die Europäische Gesellschaft für Medizinische Onkologie (ESMO) wird dieser strukturelle Ansatz international anerkannt. Die Zertifizierung verdeutlicht, dass Patientinnen und Patienten frühzeitig Zugang zu palliativmedizinischer Expertise erhalten – auch während onkologischer Therapien.

Die stationäre Versorgung wird ergänzt durch konsiliarische Dienste innerhalb des Hauses, sodass auch Patientinnen und Patienten auf anderen Stationen palliativmedizinisch mitbetreut werden können. Die Zusammenarbeit mit ambulanten Partnern, darunter Hausärzte, SAPV-Teams und ambulante Hospizdienste, wird durch das ärztliche Case Management koordiniert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Sicherstellung eines gut begleiteten Übergangs zwischen stationärem Aufenthalt und häuslicher Umgebung.

Die Palliativstation St. Martin versteht sich nicht nur als Ort medizinischer Versorgung, sondern auch als Raum für Beziehung, Begleitung und persönliche Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben und Tod. Angehörige werden aktiv in den Versorgungsprozess einbezogen. Die Möglichkeit zur spirituellen Begleitung steht unabhängig von religiöser Zugehörigkeit offen.

Der ganzheitliche Ansatz, der verschiedene medizinische und nicht-medizinische Fachdisziplinen einbindet, hat sich insbesondere in komplexen Krankheitsverläufen bewährt. Die Erfahrungen zeigen, dass durch kontinuierliche Kommunikation und abgestimmte Entscheidungen sowohl die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten als auch die Belastung ihrer Angehörigen positiv beeinflusst werden können.

Im Kontext der Berliner Krankenhauslandschaft stellt das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus ein Beispiel für die gelungene Integration spezialisierter Palliativversorgung in ein breiteres klinisches Versorgungskonzept dar. Die strukturelle Einbindung in ein interdisziplinäres Zentrum, die interprofessionelle Teamausrichtung sowie die bewusste Gestaltung der Umgebung schaffen Voraussetzungen für eine Versorgung, die sich an den Bedürfnissen schwerkranker Menschen orientiert – medizinisch, psychisch, sozial und spirituell.

Berlin, August 2025

Autor: Dr. med. Alexander Kühnemund